

Kulturleitbild Riehen 2014

Gemeinderat Riehen
Riehen, im November 2013

I. AUSGANGSLAGE	3
II. ABSICHTEN UND HERAUSFORDERUNGEN DER KULTURPOLITIK	5
A. Ziele und Massnahmen für die einzelnen Betriebe	5
1. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum	5
2. Kunst Raum Riehen	6
3. Kulturbüro	6
4. Gemeindebibliothek	6
5. Freizeitzentrum Landauer	7
6. Haus der Vereine	7
7. Musikschule Riehen	8
8. Dokumentationsstelle Riehen	8
B. Ziele und Massnahmen der Kulturförderung	8
1. Kommunikation	9
2. Kulturvermittlung	9
3. Jugendkultur	9
4. Vernetzung	10
5. Kulturpreis	10
6. Bildende Kunst	11
7. Musik	11
8. Literatur	11
9. Kulturelles Erbe	11
10. Natur und Freiflächen	12
11. Kulturelle Initiativen	12
III. SCHLUSSWORT	13
IV. ANHANG	14
A. Chronologie der jüngeren Kulturgeschichte	14
B. Literatur	16

Kulturleitbild Riehen 2014

Mit dem hier vorgelegten Leitbild werden die kulturellen Errungenschaften, Ziele und Massnahmen der Kulturförderung in der Gemeinde Riehen dokumentiert.

I. Ausgangslage

Die einmalige, sonnige und fruchtbare Lage des ursprünglichen Winzerdorfs führte dazu, dass Riehen vor allem ab dem 17. und 18. Jahrhundert zum bevorzugten Standort für Landsitze und Villen wohlhabender Basler wurde. Noch heute sind die zahlreichen stattlichen Güter, die teilweise über prächtige Garten- und Parkanlagen verfügen, ein wichtiger Bestandteil des kulturellen Erbes der Gemeinde. Nebst der für die Grösse der Gemeinde beträchtlichen Anzahl wunderschöner Parks leisten die vorbildlich erhaltenen und geschützten Bauten einen wichtigen Beitrag zu einem der schönsten Dorfbilder der Region. 13 Landgüter sind heute noch erhalten, fünf davon im Besitz der Gemeinde.

Im 19. und 20. Jahrhundert führte die Begradigung der Wiese mit ihren Uferverbauungen zu einer radikalen Veränderung der Auenlandschaft und im 20. Jahrhundert setzte mit dem Bau von Strassen eine aufblühende private Bautätigkeit ein. Als traditioneller Sitz von Landgütern insbesondere alteingesessener Basler Familien wurde Riehen nun vermehrt zum Wohnort von Zuzüglern, unter denen sich viele künstlerisch interessierte und oft auch selbst künstlerisch tätige Menschen befanden. Riehen wurde mit Hans Sandreuter, Paul Basilius Barth, Brunilde Damira, Jean Jacques Lüscher, Numa Donzé, Otto Roos, Willi Wenk, Niklaus Stoecklin, Karl Flaig, Elly Iselin-Boesch, Christoph Iselin, Gustav Stettler, Peter Stettler und andern zum Künstlerdorf. Nicht wenige von ihnen liessen sich ein Wohn- und Atelierhaus im Stil des Neuen Bauens errichten. Heute verfügt die Gemeinde über eine Bausubstanz von einer erstaunlichen Bandbreite. Neben dem historischen Kern sind nicht nur Einzel-Ikonen des Neuen Bauens entstanden, sondern bereits in der Periode zwischen 1920 und 1940 – vor allem im Niederholz-Quartier – Genossenschafts-Siedlungen, die soziales Engagement und Grosszügigkeit der Raumnutzung zu verbinden wussten. In der heutigen Zeit bereichern international bekannte wie auch hier ansässige Architekten mit ihren Bauten das Riehener Ortsbild.

Die grossen Grünflächen wurden jedoch nicht nur für den Bau von Wohnraum genutzt, die heutige Landschaft wurde massgeblich auch durch zwei weitere Vorhaben geprägt: Ab 1926 wurde am Hörnli der Basler Zentralfriedhof errichtet und ab 1929 entstanden die Pflanzland-Gärten, heute Familiengärten.

Der Bauboom der 1950er und 60er Jahre hinterliess unter anderem mit dem Landgasthof und dem Gemeindehaus seine markanten Spuren im Dorfkern. Die Bebauung des letzten Grüngürtels zwischen Riehen und Basel wurde in den 1970er Jahren durch eine Volksabstimmung verhindert und seit 1983 ist der Kanton verpflichtet, diese Fläche beim Bäumlihof «naturschützerischen» Zwecken zuzuführen.

Das aufstrebende Riehener Siedlungsgebiet wurde schon 1908 durch eine Tramlinie ab der Basler Innerstadt erschlossen. Bis 1967, mit zeitweisen kriegsbedingten Unterbrüchen, führte sie auch nach Lörrach. Auch die Eisenbahn verbindet Riehen ab 1862 als Wiesentalbahn mit

dem Badischen Bahnhof und dem benachbarten Deutschland. Ab 2006 wird diese Bahnlinie als Bestandteil der Regio-S-Bahn bis zum Bahnhof Basel SBB weitergeführt.

Die bevorzugte Lage förderte ein stetes Bevölkerungswachstum. 1920 zählte Riehen 4'000 Einwohner, in der Mitte des letzten Jahrhunderts waren es 8'000 Einwohner. In den letzten Jahrzehnten blieb die Bevölkerung mit gut 20'000 Einwohnern konstant. Diese Zahl entspricht statistisch gesehen der Grösse einer Stadt. So wird Riehen heute im Zentrum des Dreiländerecks als eigenständige Stadt mit unverwechselbarem Charakter wahrgenommen, auch wenn Politik und Einwohnerschaft gerne vom Grossen Grünen Dorf sprechen. Die Beziehungen zu den Städten Basel, Lörrach und Weil am Rhein sind intensiv und führen zu einer natürlich gewachsenen regionalen und internationalen Vernetzung.

Die Entwicklung vom ländlichen Dorf zur Stadt spiegelt sich auch in der Entwicklung der lokalen Volkskultur. Schon Ende des 19. Jahrhunderts wurden auf private Initiative zahlreiche Vereine¹ gegründet. Das Vereinsleben spielte sich ursprünglich vor allem in den alten Wirtshäusern (Dreikönig, Ochsen und Rössli) ab. Mit deren Verschwinden wurde es auch Aufgabe der Gemeinde, neue Räume für das Kultur- und Vereinsleben – wie den Landgasthof oder das Haus der Vereine – zu schaffen.

Die Gemeinde bietet heute die Voraussetzungen für ein eigenständiges, weltoffenes kulturelles Leben und ist zum Lebensmittelpunkt für Menschen aus vielen Teilen der Welt geworden. Verschiedene kulturelle Einrichtungen und Initiativen bilden die Basis für die Erhaltung, kreative Gestaltung und Entwicklung eines Wohnorts mit hoher Lebensqualität. Der Claim „RIEHEN Lebenskultur“ entspricht diesem Niveau und ist zugleich Verpflichtung, diese Qualität fortzuführen.

Kultur bildet in Riehen ein Fundament der Gemeindeautonomie. Im Miteinander von Gemeinde, Kanton und Nachbarländern ergibt sich ein wichtiger, verbindender Faktor für das kulturelle Leben in unserer Region. Die attraktiven Grundlagen führten mit dazu, dass sich die Fondation Beyeler mit ihrer herausragenden Sammlung zeitgenössischer Kunst hier angesiedelt hat. Die Einbettung der faszinierenden Museumsarchitektur in die natürliche Umgebung und die immer wieder wechselnden Ausstellungen auf höchstem internationalem Niveau ziehen jährlich Tausende von Besuchern an, und erlauben eine Wahrnehmung von Riehen weit über die Landes- und Gemeindegrenzen hinaus.

Im Anhang sind die wichtigsten Marksteine der jüngeren Kulturgeschichte in chronologischer Reihenfolge aufgeführt.

¹1856 Liederkrantz, 1861 Musikverein, 1867 Feldschützen, 1875 CVJM, 1877 Landwirtschaftlicher Verein, 1878 reformierter Frauenverein, 1885 Leseverein. Für das kulturelle Leben von besonderer Bedeutung ist 1899 die Gründung des Verkehrsvereins Riehen. Die Vereine waren bis Mitte des 20. Jahrhunderts von Männern dominiert. Sogar der «reformierte Frauenverein» wurde bis 1946 von Männern präsiert. Eine Ausnahme bildete der Hauspflegeverein (ein Vorläufer der heutigen Spitex), hier waren die Frauen auch im Präsidium aktiv.

II. Absichten und Herausforderungen der Kulturpolitik

Kultur wird in diesem Leitbild im weitgefassten Sinn der Definition des Kulturbegriffs der UNESCO von 1982 verwendet²:

«Die Kultur kann in ihrem weitesten Sinne als die Gesamtheit der einzigartigen geistigen, materiellen, intellektuellen und emotionalen Aspekte angesehen werden, die eine Gesellschaft oder eine soziale Gruppe kennzeichnen. Dies schliesst nicht nur Kunst und Literatur ein, sondern auch Lebensformen, die Grundrechte des Menschen, Wertsysteme, Traditionen und Glaubensrichtungen.»

Unter Kultur werden somit stets auch vielfältige Gestaltungsmöglichkeiten der Freizeit verstanden.

Das kulturelle Angebot trägt massgebend zur Bewahrung der eigenen Identität bei. Es fördert die hohe Wohn- und Lebensqualität und prägt die Standortqualität der Gemeinde. Mit ihrer Kulturpolitik unterstützt und fördert die Gemeinde kulturelle Initiativen. Sie führt eigene kulturelle Veranstaltungen durch und informiert die Bevölkerung über das kulturelle Angebot.

Die Kulturpolitik berücksichtigt unterschiedliche Bedürfnisse in Bezug auf Alter, Geschlecht und Herkunft. Sie schafft die Voraussetzungen für eine Integration aller Bevölkerungsgruppen. Sie ist aufgeschlossen gegenüber unterschiedlichen Formen von Kultur und deren Vermittlung. Sie ist politisch neutral und respektiert die künstlerische Freiheit.

Sie schafft die Voraussetzungen für kulturelle Bildung, Kreativität und schöpferisches Potenzial. Sie ist dafür besorgt, dass die Bewohnerinnen und Bewohner der Gemeinde kulturelle Entwicklungen wahrnehmen, und dass sie sich aktiv mit diesen Entwicklungen auseinandersetzen können.

Die Gemeinde ist verpflichtet, kulturelle Angebote zu hinterfragen und zu prüfen, ob die kulturellen Ansprüche der Bevölkerung in ihrer Vielfalt berücksichtigt werden. Die Kulturpolitik ist verantwortlich dafür, dass Qualität und Quantität nicht wahllos erscheinen und eine klare Haltung erkennen lassen.

A. Ziele und Massnahmen für die einzelnen Betriebe

Die Gemeinde definiert die Ziele ihrer Kulturpolitik in den betreffenden Leistungsaufträgen und im jährlich aktualisierten vierjährigen Politikplan. Sie unterzieht die Qualität, Aktualität, Wirkung und Wirtschaftlichkeit des kulturellen Engagements einer regelmässigen Prüfung und legt darüber Bericht ab.

1. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum

Das Wettsteinhaus ist Ort der Geschichte und kulturellen Bildung, es ist vor allem aber ein Ort der aktiven Begegnung von Jung und Alt. Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum sind bestrebt, die Bedürfnisse der Besucherinnen und Besucher mit qualifizierten Angeboten aufzunehmen, Neugier zu wecken und den achtsamen Umgang mit kulturellen Errungenschaften und Visionen zu fördern. Schulische und ausserschulische Vermittlungsangebote berücksichtigen unterschiedliche Voraussetzungen, Ansprüche und Möglichkeiten der Nutzerinnen und Nutzer.

² Weltkonferenz über Kulturpolitik. Schlussbericht der von der UNESCO vom 26. Juli bis 6. August 1982 in Mexiko-Stadt veranstalteten internationalen Konferenz. Hrsg. von der Deutschen UNESCO-Kommission. München: K. G. Saur 1983. (UNESCO-Konferenzberichte, Nr. 5), S. 121.

Das Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbaumuseum als wichtiger Identifikationsfaktor muss sich der Entwicklung in der heutigen Museumslandschaft anpassen. Ein attraktives Museum bezieht seine Besucherinnen und Besucher aktiv ein, lässt sie mitdenken, mitreden und mitproduzieren. Beide Museumsteile, das Spielzeugmuseum wie das Dorfmuseum müssen aufgewertet werden, das eine soll kindgerechter werden, das andere soll neben historischen Aspekten vermehrt aktuelle Themen aufnehmen, die die Bevölkerung bewegen. Alles in allem braucht es mehr Innovation, mehr Veranstaltungen und interaktive und partizipative Möglichkeiten für das Publikum. Ein entsprechendes Konzept für die Neupositionierung ist in Arbeit.

2. Kunst Raum Riehen

Der Kunst Raum Riehen ist ein Ort der aktuellen regionalen und überregionalen Kunst und Kultur und der Begegnung von Kunst- und Kulturinteressierten aus der Region.

Er trägt zur Qualität Riehens als Ort der Kunst und des künstlerischen Experiments bei und zeigt ein vielfältiges Programm mit Künstlerinnen und Künstlern im Spektrum der Bildenden Künste.

Die Kommission für Bildende Kunst realisiert im Kunst Raum Riehen im breiten Spektrum der Bildenden Künste Ausstellungen, welche die Vielfalt des zeitgenössischen, insbesondere regionalen Kunstschaffens zeigen. Dabei werden vermehrt spartenübergreifende Aspekte berücksichtigt.

Die Kunstschaffenden selbst werden bei der Kulturvermittlung stärker miteinbezogen. Das Vermittlungsangebot für Kinder und Jugendliche wird beibehalten, nach Möglichkeit in Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler erweitert und den wechselnden Bedürfnissen angepasst.

3. Kulturbüro

Das Kulturbüro der Gemeinde konzipiert, koordiniert und vermittelt kulturelle Aktivitäten in der Gemeinde. Es entwickelt Projekte im kulturellen Bereich und setzt damit im kulturellen Jahresablauf der Gemeinde Schwerpunkte. Es fördert den kulturellen Austausch mit regionalen Vertretern und realisiert gemeinsame Veranstaltungen. Das Kulturbüro ist Anlaufstelle für Kulturschaffende resp. Kulturanbieter verschiedener Sparten. Es informiert die Bevölkerung über das kulturelle Angebot in angemessener, leicht zugänglicher Form.

Das Kulturbüro überprüft bisherige Kooperationen und überlegt neue Partnerschaften. Es ist offen für inhaltliche und formale Entwicklungen in der Kulturlandschaft. Es initiiert und realisiert vor allem auch in Zusammenarbeit mit den Schulen kulturpädagogische Angebote. Die Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler für gemeinsame Veranstaltungen wird fortgeführt.

4. Gemeindebibliothek

Die Gemeindebibliothek gehört zur kulturellen Grundversorgung der Bevölkerung und trägt zur Wahrung des Bildungsstandards bei. Sie ermöglicht der lokalen Bevölkerung durch Bücher und weitere Medien den Zugang zu Information, Bildung, Kulturpflege, Freizeitgestaltung und Unterhaltung. Die zwei Geschäftsstellen der Gemeindebibliothek nehmen neue Bedürfnisse und gesellschaftliche Entwicklungen auf und verstehen sich als Ort der Begegnung der Generationen. Sie sind in der Bevölkerung von Riehen und Bettingen verankert. Die Kombination von öffentli-

cher Gemeindebibliothek und Schulbibliothek wird erfolgreich umgesetzt. Gemeindebibliothek und Schulen haben eine definierte Zusammenarbeit.

Die neue Geschäftsstelle im Schulhaus Niederholz kommt dem Bedürfnis nach einem gesellschaftlichen Treffpunkt im Rahmen ihrer Möglichkeiten nach. Dazu gehören Angebote und Veranstaltungen, die die Bibliothek in der Bevölkerung – und dazu gehört auch die Bettinger Bevölkerung – verankert. Spezielle Aktionen in oder aus der Bibliothek erleichtern der älteren Wohnbevölkerung und Menschen mit eingeschränkter Mobilität den Zugang zu den Angeboten der Bibliothek. Die Bibliothek vermittelt besonders auch Kindern und Jugendlichen die Möglichkeit, ihre Lesekompetenz zu verbessern. Die Gemeindebibliothek passt sich der gesellschaftlichen Entwicklung an und führt elektronische Angebote ein (e-Medien).

5. Freizeitzentrum Landauer

Das Freizeitzentrum Landauer ist ein lebendiger Ort der Begegnung, der allen Interessierten offen steht. Es berücksichtigt in grossem Mass die Ansprüche unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen und bietet neben der Teilhabe an kulturellen Angeboten grosszügig Raum für die Entwicklung eigener Aktivitäten. Es unterstützt vielfältige kreative Ausdrucksformen und ist verbindende Plattform für Kultur und Freizeitangebote.

Für alle Altersgruppen (Kleinkinder, Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Senioren) werden nach den Vorgaben des Betriebskonzepts für das Freizeitzentrum Landauer spezifische Angebote und Veranstaltungen geplant und durchgeführt. Die Vernetzung des Freizeitentrums mit anderen sozialen Institutionen und den Gemeindeschulen Bettingen und Riehen wird weiterhin gepflegt. Die grosszügigen Innen- und Aussenräume werden durch das Freizeitzentrum Landauer und durch ergänzende Vermietungen an Drittanbieter und private Nutzer möglichst intensiv genutzt und durch geeignete Öffentlichkeitsarbeit bekannt gemacht. Das Kaffi Landauer etabliert sich weiter als Treffpunkt für Erwachsene mit einem attraktiven, vielfältigen kulturellen Angebot und mit gastronomischer Qualität. Die Entwicklung des neuen Jugendtreffs erfolgt nach zeitgemässen pädagogischen und soziokulturellen Ansätzen und berücksichtigt auch das geplante Jugendleitbild.

6. Haus der Vereine

In der Alten Kanzlei, dem ehemaligen Gemeindehaus, stellt die Interessengemeinschaft Haus der Vereine Räume für die Durchführung von Veranstaltungen bereit. Das Haus verfügt über ein vielfältiges Raumprogramm, vom Sitzungszimmer über den Kursraum bis zum Kellertheater. Es bietet ideale Bedingungen für Vereinsaktivitäten und strukturierte private und öffentliche Anlässe. Die IG Haus der Vereine wird von der Gemeinde Riehen finanziell getragen, erwirtschaftet aber auch eigene Erträge mit Vermietungen.

Die Nutzung des Hauses durch Riehener Vereine und ergänzend durch Vermietungen an Dritte bleibt auf dem erreichten hohen Niveau. Voraussetzung hierfür ist die Pflege der Infrastruktur, eine durchdachte Kommunikation insbesondere des Mietangebots sowie ein guter Service für die verschiedenen Nutzerinnen und Nutzer.

7. Musikschule Riehen

Im ausserschulischen Bereich der Musikausbildung ist die Musikschule Riehen von zentraler Bedeutung. Die Gemeinde Riehen fördert seit über 30 Jahren die musikalische Bildung der Riehener als bedeutendes Element einer ganzheitlichen Entwicklung. Sie finanziert die Musikschule Riehen. Diese steht allen Bevölkerungskreisen nach dem Prinzip der Freiwilligkeit und zu tragbaren Konditionen offen. Sie bietet Einführungskurse, Einzel- und Gruppenunterricht für eine Vielzahl verschiedener Instrumente und für Chorgesang an. Der Schwerpunkt der Musikschule Riehen liegt in der Kinder- und Jugendförderung – nicht nur im Instrumentalspiel, sondern auch im grossen Veranstaltungsangebot u. a. mit dem beliebten Musiktheater, spannenden Projekten (Klangweg oder Son et Lumière) und dem Adventssingen.

Bis Sommer 2014 werden erste Projektideen für die engere Zusammenarbeit der Musikschule Riehen mit der Tagesstruktur der Gemeindeschulen entwickelt und nachfolgend sorgfältig umgesetzt. Die Wartezeit für den ausserschulischen Musikunterricht für Kinder und Jugendliche nach einer Neuanmeldung soll auf maximal ein Jahr verkürzt werden. In der Pilotphase, die im Sommer 2014 eingeleitet wird, werden auch Räumlichkeiten der Gemeindeschulen durch die Musikschule genutzt. Die Zusammenarbeit mit weiteren bis jetzt nicht subventionierten Anbietern von ausserschulischem Musikunterricht basiert auf Leistungsvereinbarungen und wird ebenfalls ab Sommer 2014 erprobt.

8. Dokumentationsstelle Riehen

Die Dokumentationsstelle Riehen, bestehend aus Gemeindearchiv und Historischem Grundbuch, ist die zentrale Drehscheibe für alle Fragen der Riehener Dorfgeschichte. Sie ist aktiver Mitgestalter der gesellschaftlichen Überlieferung. Als Informationszentrum des Dorfs bewahrt sie die verwaltungs- und lokalgeschichtlich wertvollen Unterlagen und macht sie zugänglich. Für Benutzerinnen und Benutzer der Verwaltung und weiterer Bevölkerungsgruppen steht die Dokumentationsstelle zu unterschiedlichen Fragestellungen offen und vermittelt ihre Forschungsergebnisse u.a. in Publikationen und Führungen.

Zur Stärkung ihrer Funktion als Drehscheibe zur Riehener Dorfgeschichte nimmt die Dokumentationsstelle Privatarhive von Vereinen, Stiftungen, Firmen und Einzelpersonen entgegen und sorgt für eine langfristige und konservatorisch sichere Aufbewahrung der Dokumente. Sie verwaltet das Spitalarchiv und macht es dem interessierten Fachpublikum zugänglich. Sie ist publizistisch tätig in der Weiterführung der Schriftenreihe «Häuser in Riehen und ihre Bewohner». Das Historische Grundbuch liefert dazu aus seinem Fundus die nötigen Informationen und verarbeitet sie zu einer den wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden Publikation. Im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit organisiert die Dokumentationsstelle monatlich öffentliche Gästeführungen in und um Riehen an («Riehen ... à point»). Hierfür bildet sie die Führerinnen und Führer aus bzw. weiter.

B. Ziele und Massnahmen der Kulturförderung

Die Gemeinde leistet über die Angebote in den eigenen Betrieben hinaus einen wesentlichen Beitrag zur Kulturförderung, unter der auch die Freizeitförderung verstanden wird. Die Kulturförderung umfasst Leistungen in Form von eigenen Angeboten sowie Beiträge und Dienstleistungen an andere Leistungsträger.

Beiträge sind an Leistungsvereinbarungen gebunden, wenn sie einen namhaften Beitrag an das kulturelle Leben der Gemeinde leisten: z. B. Fondation Beyeler, Arena Literaturinitiative, Haus

der Vereine, Mobile Jugendarbeit, Go-In. Freiwillige Unterstützungsbeiträge können einmalig oder wiederkehrend gewährt werden und dienen insbesondere der Sicherung der Vielfalt des kulturellen Angebots. Sie fördern die allgemeinen Vereinsaktivitäten und dienen als Anerkennung für die freiwilligen Leistungen im Interesse des Gemeinwohls.

Unter den Dienstleistungen sind unter anderem die Hilfe der Werkdienste bei Transporten oder die kostenlose Nutzung von Werbepattformen wie den Veranstaltungskalender oder den Internetauftritt der Gemeinde zu verstehen.

1. Kommunikation

Informationen für die lokale Bevölkerung wie auch für auswärtige Gäste sind entsprechend aufbereitet und in jeweils geeigneter Weise zugänglich.

Die Gemeinde bietet den Riehener Kulturveranstaltern Plattformen für die Koordination und das Marketing von kulturellen Angeboten.

Riehen pflegt den kulturellen Austausch mit Partnern im In- und Ausland. Das Angebot der Infothek als Informationsplattform konzentriert sich vermehrt auch auf auswärtige Gäste, insbesondere der Fondation Beyeler. Für Anliegen der Riehener Bevölkerung werden die Einwohnerdienste als Kundenzentrum in der Verwaltung neu konzipiert. Die Bevölkerung wird weiterhin in einem zweimonatlich erscheinenden Veranstaltungskalender über Kulturveranstaltungen und verschiedene Kurs- und Freizeitangebote in Riehen informiert. Privatpersonen und Firmen finden für ihre Anlässe Beratung und ein Angebot an Führungen.

2. Kulturvermittlung

Die Gemeinde initiiert, organisiert und unterstützt Angebote der Kulturvermittlung. Die Kulturvermittlung berücksichtigt die sich wandelnden Bedürfnisse der Bevölkerung, sie passt die inhaltliche Ausrichtung und Form der Angebote entsprechend an. Die Verfügbarkeit von kulturellen Vermittlungsangeboten wird für alle Altersgruppen (Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren) gewährleistet und durch geeignete Kommunikation erleichtert. Die Kulturvermittlung unterstützt den kreativen Zugang zu den in diesem Leitbild angesprochenen Formen kultureller Aktivitäten.

Die Abteilung Kultur, Freizeit und Sport setzt eigene Projekte in Riehen um und plant darüber hinaus Kooperationen mit verschiedenen Partnern in der Region.

Bildungsprojekte in Zusammenarbeit mit der Musikschule Riehen, den Riehener Schulen und dem Gymnasium Bäumlhof werden umgesetzt.

Ein neu zu schaffendes Jugendleitbild schliesst Jugendkultur mit ein.

Das Label «Kinderfreundliche Gemeinde» soll erneuert werden, der Aktionsplan wird weiter umgesetzt. Ein ausgewähltes Vermittlungsangebot³ ermöglicht den Kindern in ihrer Freizeit den Zugang zu verschiedenen Aspekten des kulturellen Lebens in Riehen.

3. Jugendkultur

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf Angeboten für Jugendliche. Sie finden durch das Freizeitangebot der Gemeinde Unterstützung für die Gestaltung ihrer Freizeit und für ihre Ausei-

³ Kinder Kultur Club eigen & artig, Vermittlungsangebote der Museen und des Kunst Raum Riehen, der Gemeindebibliothek, der Musikschule Riehen etc.

nersetzung mit der Gesellschaft. Die Gemeinde bietet Raum für Anlässe und Konzerte von Jugendlichen. Die Mobile Jugendarbeit hilft im Auftrag der Gemeinde, die Bedürfnisse der Jugend insbesondere im öffentlichen Raum zu erkennen, und die Jugendlichen bei der Umsetzung von Vorhaben finanziell und praktisch zu unterstützen.

Die Anbieter⁴ im Bereich Jugendkultur arbeiten vernetzt. Die Öffentlichkeitsarbeit wird koordiniert und fördert die Bekanntmachung des Angebots innerhalb dieser sich stetig wandelnden Zielgruppe. Zwischennutzungen von Gemeindearealen oder neu zu schaffende Flächen sollen vermehrt Raum für Experimente und innovative Kulturaktivitäten bieten⁵. Die Gemeinde setzt sich dafür ein, dass die Akzeptanz der Nutzung des öffentlichen Raums durch Jugendliche gefördert wird.

4. Vernetzung

Die Gemeinde weiss die internationale Ausstrahlung der **Fondation Beyeler** zu schätzen und unterstützt diese mit namhaften Leistungen. Der **Kunst Raum Riehen** trägt mit qualitativ anspruchsvollen Ausstellungen dazu bei, dass dieser Ort ein lebendiges Zentrum der bildenden Kunst auf internationaler, regionaler und lokaler Ebene ist.

Die **Gemeindeschulen** sind aktive Partner in der Kulturvermittlung und in der kulturellen Bildung der Kinder von Riehen und Bettingen. Die Abteilung Kultur, Freizeit und Sport und die Abteilung Bildung und Familie entwickeln die Grundlagen für die Zusammenarbeit in diesem Bereich.

Die **Abteilung Kultur, Freizeit und Sport** initiiert und unterstützt kulturelle Veranstaltungen und fördert damit die Verankerung des kulturellen Geschehens in der lokalen Bevölkerung und die Identifikation mit der Gemeinde.

Die gute Zusammenarbeit mit der Fondation Beyeler wird mit der Durchführung weiterer gemeinsamer kultureller Veranstaltungen gefestigt. Die unterschiedliche regionale und überregionale Ausstrahlung wird dabei zum Nutzen für alle.

Die Abteilung Kultur, Freizeit und Sport setzt in Zusammenarbeit mit der Abteilung Bildung und Familie und den Gemeindeschulen für die Freizeitbetreuung von Kindern weiterhin Akzente (z. B. Kinder Kultur Club eigen & artig).

Die Zusammenarbeit mit den Schulen und Tagesstrukturen wird fortgeführt. Tagesferien beinhalten vermehrt auch kulturelle Angebote. Die Zusammenarbeit mit der Musikschule Riehen im Bereich diverser Veranstaltungen wird weitergeführt.

Die Riehener Vereine können verschiedene Dienstleistungen und Infrastrukturen der Gemeinde für die Austragung und Bekanntmachung von Veranstaltungen weiterhin nutzen.

5. Kulturpreis

Der Kulturpreis wird jährlich als Anerkennung für bedeutende kulturelle Leistungen oder als Förderpreis an fähige junge Kulturschaffende vergeben. Der Preisempfänger oder die Preisempfängerin muss in Riehen wohnhaft sein oder zur Gemeinde in einer besonderen Beziehung stehen.

⁴ Jugi Landauer, Go-In, Mobile Jugendarbeit, kirchliche Institutionen u. a.

⁵ Selbstverwaltete Treffpunkte, Probelokale, mobiler Unterstand, neue Skateranlage u. a.

Die Tradition der Verleihung eines Kulturpreises wird gemäss bestehendem Reglement weitergeführt.

6. Bildende Kunst

Die Gemeinde engagiert sich für die Vermittlung der aktuellen regionalen Kunst und Kultur. Der Kunstbesitz wird gepflegt, ergänzt und zugänglich gemacht. Die Gemeinde stellt zur Förderung von Künstlerinnen und Künstlern Atelier-Räumlichkeiten zur Verfügung.

Die Gemeinde stellt weiterhin vier subventionierte Künstlerateliers zur Verfügung und unterstützt nach Möglichkeit ein Atelier im Programm iaab⁶.

Die punktuelle Erneuerung des künstlerischen Schmucks im Gemeindehaus wird in Angriff genommen. Der Bestand der Kunstsammlung wird auf Veräusserungsmöglichkeiten und Neuakquisitionen geprüft. Die Nutzung der Allmend für Kunstaussstellungen im öffentlichen Raum wird geregelt.

7. Musik

Klassische und vermehrt auch zeitgenössische Musik werden projektweise gefördert. Unterschiedliche Plattformen tragen, oft auch in Zusammenarbeit mit externen Partnern, zur Wahrnehmung und zur kreativen Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Formen von Musik bei.

Eine Weiterführung der Zusammenarbeit mit den Nachfolgern von «Kunst in Riehen» im Bereich der klassischen Musik wird angestrebt. Die Gemeinde unterstützt weiterhin andere Anbieter der klassischen Musik, solange ein entsprechender Zuspruch vorhanden ist. In Zusammenarbeit mit andern Leistungsträgern werden Beiträge an die musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen geleistet⁷. Musikalische Veranstaltungen, die sich bewährt haben, werden weitergeführt (Singeasy, Stimmenfestival, Son et Lumière u. a.). Die Förderung der Rock- und Popmusik wird vertieft (u.a. durch Unterstützung des HillChill) und im Freizeitzentrum Landauer zu einem Schwerpunkt.

8. Literatur

Zeitgemässe Vermittlungsformen tragen zur Wahrnehmung der Entwicklung im literarischen Bereich bei und schaffen Raum für Kreativität.

Die Arena Literaturinitiative mit Kaleidoskop wird von der Gemeinde weiterhin mittels Leistungsvereinbarungen unterstützt, solange sie ein erfolgreiches Programm anbieten kann. Die Gemeindebibliothek leistet mit gezielten Angeboten einen Beitrag zur Literaturförderung (Lesezirkel u. a.).

9. Kulturelles Erbe

Die Begegnung und Auseinandersetzung mit der reichhaltigen historischen Substanz an Natur-, Garten- und Baudenkmalern aber auch mit Kulturgütern der Volkskultur und der Alltagskultur ermöglicht ein offenes Zusammenleben von Alteingesessenen und Neuzuzügern. Entsprechen-

⁶ Internationales Austausch- und Atelierprogramm der Region Basel.

⁷ Beiträge an Vereine und private Musikschulen zur musikalischen Förderung von Kindern und Jugendlichen in Riehen. Das Freizeitzentrum Landauer veranstaltet regelmässig Angebote im Bereich Pop- und Rockmusik. Es stehen auch einige Musikprobelokale für junge Leute zur Verfügung.

de Vermittlungsformen werden gefördert, angepasst oder neu geschaffen. Historische Anlagen werden gezielt vermittelt, sie sind Ort für die Vernetzung von Kultur und Freizeit.

Dem kulturellen Erbe in Zusammenhang mit Geschichte, Denkmalpflege und Volkskunde wird projektbezogen mit Produkten aus anderen Leistungsaufträgen⁸ Rechnung getragen.

Die Dokumentationsstelle mit Gemeindearchiv und Historischem Grundbuch bietet Führungen an, die dem bewussten Wahrnehmen des kulturellen Erbes, der Vermittlung von Geschichte, Geschichten und Traditionen dienen. Die Infothek unterstützt diese Leistung insbesondere bei der Organisation, Koordination und mit Öffentlichkeitsarbeit.

Die Gemeinde unterstützt neben der Finanzierung des Jahrbuchs z'Rieche auch informative Schriften über Riechen wie beispielsweise den Kunstführer Riechen der Gesellschaft für Schweizerische Kunstgeschichte.

10. Natur und Freiflächen

Spezielle Vermittlungsangebote ermöglichen einen aktuellen Zugang zu Naturräumen. Sie ermöglichen die kritische Auseinandersetzung mit dem Lebensraum und der Lebenskultur im weiteren Sinn. Geeignete Freiflächen werden gezielt für Freizeitangebote genutzt (vgl. auch oben Jugendkultur).

In Ergänzung und Absprache mit den Abteilungen Bildung und Familie, Bau, Mobilität und Umwelt sowie mit den für die Grünanlagen und die Waldbewirtschaftung verantwortlichen Werkdiensten unterstützt die Abteilung Kultur, Freizeit und Sport weiterhin gezielt Freizeitangebote in der Natur. Verschiedene Anbieter im Bereich Tagesstrukturen und Ferienangebote wie auch der Kinder Kultur Club eigen & artig bauen ihre Leistungen diesbezüglich mit Unterstützung externer Partner weiter aus. Der Umgang mit natürlichen Ressourcen, die Pflanzen- und Tierwelt, die Entwicklung von Kultur und Natur sind wesentliche Bestandteile von Aktionen, auch für Erwachsene und Senioren.

11. Kulturelle Initiativen

Kulturelle Initiativen von Vereinen, Institutionen und Privatpersonen dienen der Förderung des Gemeinwohls. Sie bereichern die Vielfalt des kulturellen Angebots. Sie fördern nicht nur die Erhaltung von Traditionen und die Verbundenheit mit der Gemeinde – sie sind offen für Innovation und individuelle Entwicklungen. Die Gemeinde berücksichtigt diese Vielfalt und anerkennt durch ihre Förderung die freiwilligen Leistungen im Interesse der Allgemeinheit.

Zur Förderung von kulturellen Initiativen leistet die Abteilung Kultur, Freizeit und Sport auf begründete Gesuche finanzielle Unterstützung. Diese müssen einen Bezug zu Riechen haben und einem grösseren Publikum zugänglich sein.

⁸ Produkte aus anderen Leistungsaufträgen: Die *Dokumentationsstelle* mit Gemeindearchiv und Historischem Grundbuch bietet den Behörden und der Bevölkerung umfassende Informationen für alle Fragen zur Geschichte von Riechen.

Das Archiv bearbeitet und bewahrt das behördliche Schriftgut seit 1930. Es führt eine umfangreiche Zeitungsdokumentation und eine Fotosammlung. Es bewahrt die Akten von Vereinen, Kirchen, Schulen und Nachlässen privater Personen. Im Historischen Grundbuch sind die Dokumente zur Geschichte von Liegenschaften im Dorfkern und eine ergänzende Personenkartei erfasst.

III. Schlusswort

Kultur muss, um lebendig zu bleiben, ständig neu geschaffen und hinterfragt werden. Kultur bedeutet Innovation, Freude, Lust, Entwicklung, Diskurs zwischen Einzelnen und Gruppen über die Fragen des Lebens und dessen Gestaltung. Dieser Diskurs muss die Menschen, die hier leben, die aber immer auch Teil eines globalen Umfelds sind, einbeziehen. Kultur kann nicht nur Firnis einer Gesellschaft sein, sondern ist Ausdruck ihres Verständnisses von Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft. So brauchen auch die Gemeinde Riehn und ihre Einwohnerinnen und Einwohner die ständige Auseinandersetzung – zugleich selbstbewusst und selbstkritisch – mit der vielgesichtigen eigenen Identität.

IV. Anhang

A. Chronologie der jüngeren Kulturgeschichte

Diese Auflistung erhebt keinen Anspruch auf Vollständigkeit und konzentriert sich in erster Linie auf Aktivitäten der öffentlichen Hand und für die Gemeinde bedeutende Initiativen.

- 1899: Gründung des Verkehrsvereins Riehen
- 1913: Die Riehener Zeitung erscheint als Anzeiger für Riehen und Umgebung ein erstes Mal.
- 1923: Die Gemeinde übernimmt den Bücherbestand des 1875 gegründeten Lesevereins. Die Volksbibliothek entsteht.
- 1923: 400-jährige Zugehörigkeit Riehens zu Basel, Festspiele mit Wettsteinmarsch
- 1927: Ein Gesuch für die Betreibung eines Kinos wird vor allem aus moralischen Gründen abgelehnt. Mehrere Anläufe scheitern bis 1959.
- 1948: Die Einwohnergemeinde kauft verschiedene Kunstwerke von in Riehen wohnhaften Künstlern. Die Werke dienen der Ausschmückung des Niederholzschulhauses. Sie bilden den Grundstock für die Kunstsammlung der Gemeinde. Weitere grössere Ankäufe im Jahr 1961 für die Ausschmückung des Gemeindehauses führen zu einer ansehnlichen Sammlung mit Werken von Hans Sandreuter, Jean-Jacques Lüscher oder Basilius Barth und anderen.
- 1951: Eröffnung des Landgasthofs mit dem Dorfsaal als neuem Veranstaltungsort.
- 1952: 60 Jahre lang, bis 2012, veranstaltete Kunst in Riehen regelmässig Klassik-Konzerte im Saal des Landgasthofs.
- 1958: Die Volksbibliothek wird zur Gemeindebibliothek.
- 1959: Das erste Kino nimmt in Riehen seinen Betrieb auf. Es muss aus wirtschaftlichen Gründen 1969 wieder schliessen.
- 1960: seit diesem Jahr existiert das Historische Grundbuch Riehen.
- 1961: Im Gemeindehaus wird die Gemeindebibliothek Riehen eröffnet.
- 1961: Das Jahrbuch z'Rieche mit einem Artikel- und Chronikteil erscheint erstmals.
- 1963: Die Gemeindebibliothek erhält im Wasserstelzenschulhaus eine Geschäftsstelle.
- 1971: Die gemeinderätliche Kommission für Bildende Kunst wird geschaffen. Sie vermittelt im folgenden Jahr mit Werken aus Gemeindebesitz einen Einblick in das zeitgenössische Kunstschaffen von Riehen.
- 1972: 450-jährige Zugehörigkeit Riehens zu Basel
- 1972: Eröffnung des Spielzeug- und Dorfmuseums (heute Spielzeugmuseum, Dorf- und Rebbbaumuseum) im Wettsteinhaus. Seit diesem Jahr werden Objekte aus der Sammlung des Schweizerischen Volkskundemuseums (heute Museum der Kulturen) im Wettsteinhaus ausgestellt.
- 1975 bis 1987: Die Freunde der alemannischen Dichtung veranstalten in der Schlipferhalle (heute schlipf@work) Autorenabende
- 1977: Das Freizeitzentrum Landauer wird eröffnet.
- 1978: Die Arena Literaturinitiative wird gegründet. Sie veranstaltet klassische Lesungen, Literaturwettbewerbe, Podiumsgespräche, musikalisch-literarische Produktionen und vergibt auch Werkaufträge.
- 1978: Das Figurentheater Vagabu wird von Christian Schuppli und Maya Delpy gegründet.
- 1979: Das Atelier Theater Riehen nimmt seinen Spielbetrieb unter der Leitung von Dieter Ballmann auf.

- 1980: Die Musikschule Riehen nimmt ihren Betrieb unter der musikalischen und pädagogischen Leitung der Musikschule Basel, welche zur Musik-Akademie Basel gehört, auf.
- 1980: Ausstellung Skulptur im 20. Jahrhundert im Wenkenpark
- 1980 bis 1995 finden die Kunstausstellungen der Gemeinde im Herrschaftshaus des Berowerguts statt.
- 1982 bis 1994: Die Villa an der Baselstrasse 101 beherbergt das Katzenmuseum.
- 1982: Die Gemeinde vergibt zur Förderung kultureller Tätigkeiten und zur Anerkennung bedeutender kultureller Leistungen erstmals einen Kulturpreis.
- 1983: Das Haus der Vereine etabliert sich als Nachfolge für Vereinslokale in verschwundenen Gastbetrieben. Die «IG Haus der Vereine» vermittelt mit Unterstützung der Gemeinde seit 1983 in der Alten Kanzlei, dem heutigen Haus der Vereine, Räume für öffentliche und private Veranstaltungen.
- 1986 bis 1992: Theater in Riehen als Kommission des Verkehrsvereins verantwortlich für die Sommerproduktion der Helmut Förbacher Theater Company. Theater in Riehen organisiert auch Gastspiele und Theaterkurse für Kinder und Erwachsene.
- 1990: Die Gemeindebibliothek zieht vom Gemeindehaus in das Haus zur Waage
- 1990: Für die Vermittlung von Dialektliteratur wird Kaleidoskop gegründet. Die Initiative fusioniert 1999 mit der Arena Literaturinitiative.
- 1991: Zur Förderung von zeitgenössischen Künstlerinnen und Künstlern errichtet die Gemeinde im Hof bei der Musikschule zwei moderne Ateliers. Insgesamt stehen vier subventionierte Ateliers zur Verfügung. Seit 1998 wird ein weiteres Atelier im Rahmen von iaab (Internationales Austausch- und Atelierprogramm Region Basel) bereit gestellt.
- 1992: Die Dauerausstellung im gesamten Spielzeug- und Dorfmuseum wird unter Einbezug des neu errichteten Kulturgüterschutzraums neu konzipiert und der Rebbau bekommt einen eigenen Auftritt im Rebkeller.
- 1996: Umzug der Geschäftsstelle der Gemeindebibliothek vom Schulhaus Wasserstelzen ins Rauracherzentrum.
- 1997: Eröffnung der Fondation Beyeler
- 1998: Die Gemeinde nimmt den Kunst Raum Riehen in Betrieb.
- 1998: Die Mobile Jugendarbeit nimmt ihre Tätigkeit auf.
- 2000: Das Kulturbüro Riehen nimmt seine Tätigkeit auf.
- 2000: Erstmals findet ein Konzert im Rahmen des Stimmen-Festivals im Wenkenpark statt.
- 2001: Ein Team von Jugendlichen organisiert das erste Musikfestival HillChill im Sarasinpark.
- 2001: Erstes Konzert im Rahmen von Singeasy. Jährlich werden unter diesem Namen Konzerte im Singeisenhof zur Präsentation des musikalischen Lebens in Riehen durchgeführt.
- 2002: An unterschiedlichen Orten zeigt das «Dorfkino Riehen» ab 2002, zu jährlich wechselnden Themenschwerpunkten, im Sommer Open-Air-Filme.
- 2005: Die Infothek als Zweigstelle des Kulturbüros wird eingerichtet.
- 2011: Riehen erhält das UNICEF-Label «Kinderfreundliche Gemeinde».
- 2013: Der Jugendtreffpunkt im Freizeitzentrum Landauer wird eröffnet.
- 2013: Die Gemeindebibliothek im Rauracherzentrum zieht in das Niederholzsulhaus und wird eine kombinierte Gemeinde- und Schulbibliothek.
- 2014: Das Naturbad Riehen wird eröffnet.

B. Literatur

Raith, Michael: Basel und seine Landgemeinden Riehen, Bettingen und Kleinhüningen, in: Kreis Georg/Wartburg, Beat von (Hg.): Basel-Geschichte einer städtischen Gesellschaft, Basel 2000, S. 355-359.

Raith, Michael: Gemeindegeld Riehen, hg. vom Gemeinderat Riehen, 2. überarbeitete und aktualisierte Aufl., Riehen 1988.

Riehen – ein Portrait, Gemeinde Riehen (Hg.), Schnyder, Arlette/Meyrat, Sibylle/Koellreuter, Isabel/Hagmann, Daniel/Hess, Stefan (Texte und Red.), Riehen 2010.

Riehen 2000-2015: Leitbild für das Grosse Grüne Dorf, hg. vom Gemeinderat Riehen, Riehen 2000.

Kulturleitbild Basel-Stadt (2012-2017), Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt (Hg.), Abteilung Kultur, Bischof, Philippe/Düggelin, Regula/Gertsch, Verena/Keller, Eva/ Stohler, Peter/Voirol Jeanette, Basel 2012.

leitbild_kultur.bl 2013-2017, Regierungsrat des Kantons Basel-Landschaft (Hg.), Bildungs-, Kultur- und Sportdirektion, Amt für Kultur, Hauer, Bernadette/Ulrich, Niggi (Texte und Red.) in Zusammenarbeit mit Mitgliedern des Kulturrats der Kulturkonferenz, Liestal 2013. (Sonderdruck: GPS kultur.bl, Magazin).

Impressum:
Abteilung Kultur, Freizeit und Sport
Riehen, November 2013